**Bericht-Aktuelles: Regiobus - Regionalbusliniennetzes – GVH-SparCard 19.1.2018**

Die **wirtschaftliche Entwicklung** der **Regiobus** in den letzten Jahren hat gezeigt, dass die erzielten Einnahmenzuwächse nicht die gestiegenen Betriebskosten auffangen.

Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen, bedingt durch die demografische Entwicklung mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem signifikanten Rückgang der Nachfrage in Regionalbusverkehr, vorrangig bei den Schülern, auszugehen ist.

**Zuschussbedarf** 2010 – ca. 25 Mio. Euro; 2015 – ca. 37 Mio. Euro; 2020 – ca. 52 Mio und in 2025 ca. 66 Mio Euro.In den nächsten Jahren ist mit einer weiteren Zunahme des Finanzierungsbedarfes der Regiobus zu rechnen. (in 2025 plus 28 Mio. pro Jahr)

Hier ist also großer Handlungsbedarf. Mit der Überarbeitung des Buslinienkonzeptes soll dieser Negativtrend gestoppt werden. Dabei soll durch die Erhöhung der Angebotseffizienz durch Einsparung von nicht wirtschaftlichen unzureichend genutzten Angeboten (Grundsatz: Erhaltung der Mindestbedienungsstandards) und Gewinnung von neuen Fahrgästen durch Angebotsverbesserungen erreicht werden.

**Mindesbedienungsstandard**s: Alle Ortsteile in der Region Hannover (ohne LHH) sollen zwischen ca. 5:00 – 23:00 Uhr mindestens alle zwei Stunden zur Hauptverkehrszeit mindestens jede Stunde, bei einer vertretbaren Reisezeit an ihr Gemeinde-bzw. Stadtzentrum an das Zentrum der LHH angebunden sein. Es wird ein Zielerreichungsgrad von 80% des genannten Standards angestrebt.

Für die Entscheidung zu Grunde gelegt sind Buslinien, die eine sehr geringe Angebotseffizienz (wert kleiner 1,0 – Fahrgäste pro Fahrzeug-km) und mit einer geringen Angebotseffizienz (wert 1,0 bis 1,5) bei gleichzeitig sehr geringe mittlere Besetzung (wert kleiner als 7,5) haben. Nach diesen Daten wären u.a. auch Buslinien in Burgdorf betroffen. Die Linie 916 Burgdorf-Heeßel-Beinhorn-Schillerslage (0,86); Linie 946 – Burgdorf-Dollbergen (0,90); Linie 905 Stadtverkehr Burgdorf (1,45)

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens konnten die Städte und Gemeinden ihre Stellungnahme zu den vorgeschlagenen Maßnahmen abgeben. Diese wird die Verwaltung bewerten und eine Stellungnahme zum Beschluss durch die Regionsversammlung vorbereiten. (Februar / März )

Ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen ist u.a. auch Voraussetzung für die Direktvergabe der nächsten Verkehrsleistungen ab 2020 (Öffentlich Dienstleistungsauftrag – ÖDA) Ähnlich wie bereits bei der Üstra geschehen, wollen wir das Unternehmen langfristig als regionales Unternehmen absichern.

Kann kein ÖDA erteilt werden, muss eine europaweite Ausschreibung, an der sich auch Regiobus beteiligen könnte, erfolgen. Das Risiko, das ein anderes Unternehmen den Zuschlag erhalten würde, wäre nicht zu unterschätzen. Das hätte wiederum Auswirkungen auf den Standort und somit auf die Arbeitsplätze. Der politische Einfluss auf die Unternehmenspolitik wäre auch nicht mehr möglich. Mit dem ÖDA wäre das Personal langfristig abgesichert.

Die erste Stufe zum ÖDA Regionalverkehr Hannover Bus ist die öffentliche Vorabbekanntmachung. Die Region Hannover wird das tun. Vorab muss verkehrswirtschaftliche Analyse und Risikobetrachtung erfolgen. Dazu gehört o.g. Überplanung des Regionalen Busliniennetzes.

**GVH-SparCard (Jugendnetzkarte)** – In den ersten zwei Wochen haben bereits 11.000 junge Mitbürgerinnen und Mitbürger die Card beantragt. Das ist ein sehr guter Erfolg. Die Werbung dafür wird nicht weiter intensiviert werden. Wir haben jetzt zur Klarstellung einen Antrag beschlossen (CDU muss dem noch zustimmen), jetzt noch vorhandene Ungleichbehandlung von FSJ-lern mit FÖJ-lern und TeilnehmerInnen an einem Bundesfreiwilligendienst zu korrigieren. Es ist ja vorgesehen, Ende 2019 eine Evaluierung vorzunehmen. Das Ergebnis könnte u.a. sein, dass der Kreis der Berichtigten für die GVH-SparCard noch erweitert werden wird. (z.B. arbeitslose Jugendliche und BerufsschülerInnen).